

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 161 (1995)

Heft: 3

Artikel: Kampfführung der Panzerbrigade

Autor: Zollinger, Paul

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-63782>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kampfführung der Panzerbrigade

Paul Zollinger

Die Stärken des Gegners

Im für uns schlechtesten Fall kann der potentielle Gegner über hochmobile, mechanisierte Verbände mit einer grossen Zahl von Kampffahrzeugen mit hoher Feuerkraft verfügen. Er kann auf weitreichende Feuerunterstützung mit hoher Munitionswirkung zählen. Er wird unterstützt durch Kampfhelikopter und Jagdbomber. Er verfügt über beachtliche Lufttransportkapazität. Moderne Führungs-, Übermittlungs- und Aufklärungssysteme ermöglichen den gezielten und wirkungsvollen Waffeneinsatz. Zusätzlich verfügt der Gegner über atomare und chemische Waffen.

Die Schwächen des Gegners

Um erfolgreich gegen einen solchen Gegner vorgehen zu können, müssen wir seine Schwächen ausnützen. Sein Kampfsystem ist kompliziert und aufwendig. Verschiedene Elemente dieses Kampfsystemes sind stark voneinander abhängig. Sie weisen einen hohen Führungs- und Koordinationsbedarf auf. Wir müssen auch ausnützen, dass für diesen hochgerüsteten, modernen Gegner weite, freie Manövräume von grosser Bedeutung sind. Seine Stosskraft nimmt rasch ab, sobald sein Angriffsschwung gebrochen und die Gefechtsformation gestört ist. Eine weitere Schwachstelle des Gegners ist seine grosse Abhängigkeit von der logistischen Unterstützung.

Kampfvorbereitung

Die Panzerbrigade ist, ähnlich wie ihr potentieller Gegner, ein Hochleistungskampfsystem, das seine volle Wirkung erst nach gründlicher Vorbereitung erreicht. Es ist besonders wichtig, die Führungsfähigkeit mit folgenden Massnahmen zu gewährleisten:

- Sicherstellung der Verbindungen
- Massnahmen zur elektronischen Kriegführung (EKF-Massnahmen)
- klare und einfache Regelung der Zusammenarbeit zwischen Kampf-, Unterstützungs- und Logistikverbänden
- klare Raumverantwortung
- Absprache mit Nachbarn
- Erstellen von zweckmässigen Führungsunterlagen.

Die beiden Panzerbataillone und die Mechanisierten Bataillone müssen als Kampf- und Manövriereinheiten lagegerecht gegliedert und für das Gefecht autonom gemacht werden. Dies geschieht durch:

- Unterstellung von Artillerieschiesskommandanten
- Unterstellung von Panzerminenwerferzügen oder der Panzerminenwerferkompanie

- Unterstellung von Panzersappeurkompanien
- Verstärkung der Führungsinfrastruktur
- allenfalls Unterstellung einer zusätzlichen Panzerkompanie aus einem der Panzerbataillone unter das Mechanisierte Bataillon beziehungsweise einer Panzergrenadierkompanie des Mechanisierten Bataillons unter ein entsprechendes Panzerbataillon.

Weitere wichtige Kampfvorbereitungen:

- Die Beobachtungsorganisation, das heisst ein Netz selbständig eingesetzter Artillerieschiesskommandanten, ist für den allgemeinen Feuerkampf aufzubauen.
- Die planerische Erfassung des gesamten operativen Bewegungsraumes im Hinblick auf Bereitschaftsräume, Annäherung, Bereitstellung und günstige Kampfplätze, so dass Aktionen nach kurzer Vorbereitung, aus der Bewegung oder nach kurzer Bereitstellung ausgelöst werden können.
- Schlüsselgelände mit Vorausaktionen in Besitz nehmen.
- Die Organisation der logistischen Unterstützung.

An einem Beispiel sollen die einzelnen Gefechtstätigkeiten und die Aufgaben und Abhängigkeiten der verschiedenen Elemente der Panzerbrigade dargestellt werden.

Vom Bereitschaftsraum in den Angriff

(Abb. 1)

Annäherung

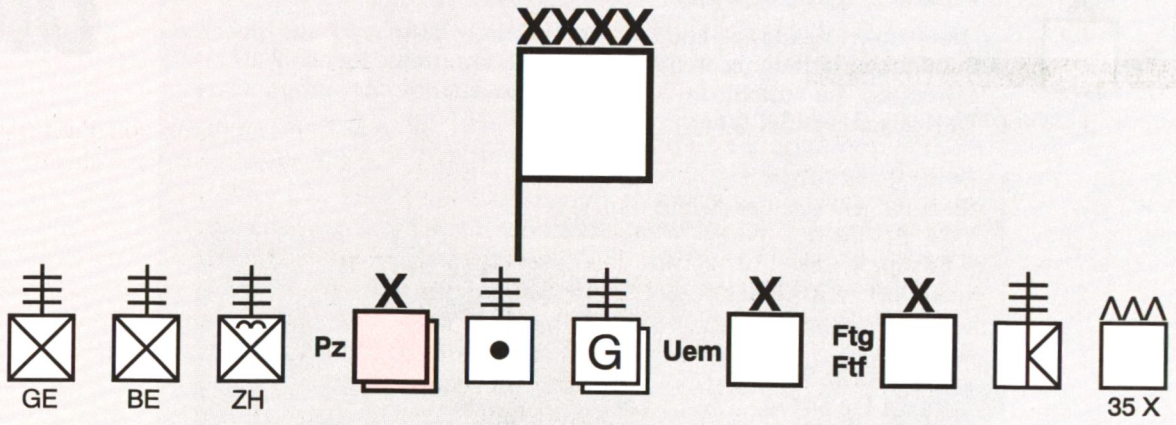
Annäherung

«Verschiebung eines mechanisierten Verbandes vom Bereitschaftsraum bis zur Ablauflinie.»

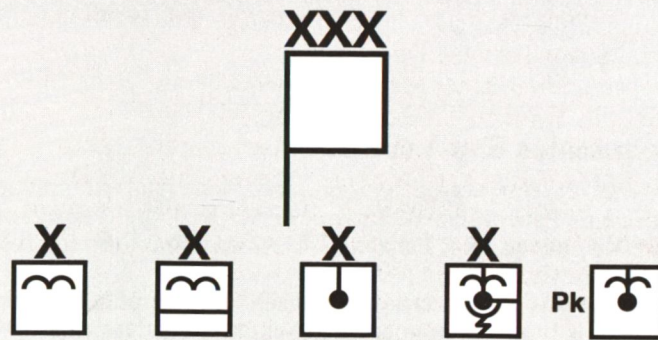
Die Annäherung kann von 20 bis über 100 km führen. Wenn das Armeekorps die taktische Beweglichkeit mit Sicherungskräften, wie zum Beispiel Radfahrerformationen, und die technische Beweglichkeit (Überwinden von Gewässern, Hindernissen, Minen) mit Geniemitteln der Stufe Armee und Armeekorps sicherstellt, kann die Panzerbrigade mit ihrer ganzen Kampfkraft zum Angriff antreten. Die Organisation der Feuerunterstützung, des Raumschutzes und der Sicherstellung der Beweglichkeit ist zeitkritisch und bedarf der engen Koordination der Führung des Armeekorps und der Panzerbrigade. Die Annäherung erfolgt wenn möglich auf mehreren Achsen.

(Fortsetzung Seite 19)

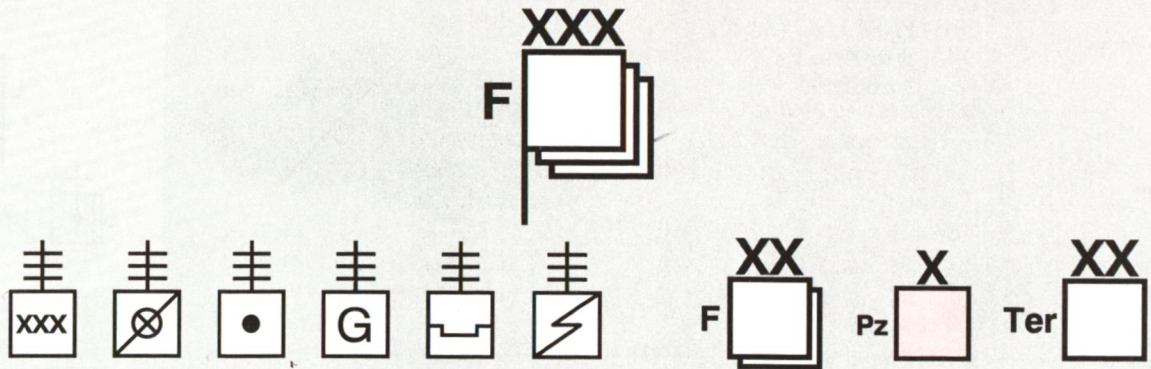
Armeetruppen



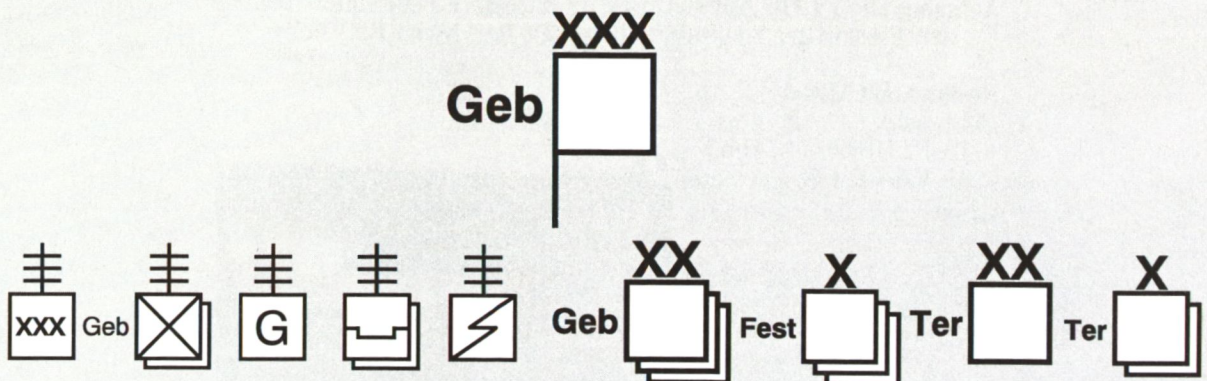
Flieger und Fliegerabwehrtruppen



Feldarmeekorps 1, 2, 4



Gebirgsarmeekorps 3





Panzerbrigade (Pz Br)

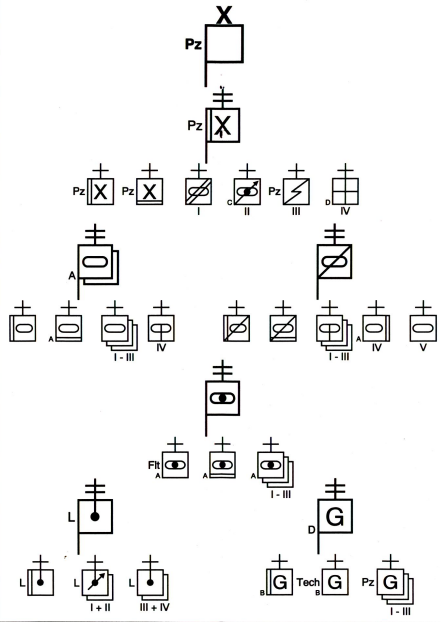
Die Panzerbrigade ist ein grosser Verband, bestehend aus sieben Bataillonen beziehungsweise Abteilungen unterschiedlicher Waffengattungen. Sie enthält die Mittel, um den Kampf der verbundenen Waffen selbständig führen zu können.

Bestand und Mittel

- 5285 Angehörige der Armee (AdA)
- 74 Pz 87 LEO
- 63 Spz 63/89
- 50 Kdo/Flt/Uem Pz
- 12 Mw Pz 64/AA1
- 12 Pzj 85
- 29 Aufklfz 93 (Abb.)
- 18 Pz Hb 66/74
- 6 BrÜ Pz 68/88
- 3 Entp Pz
- 4 Kran Pz
- 21 GPz 65
- Flab Lwf STINGER
- 36 20 mm Flab Kan 54



Die Panzerbrigade



Panzerbrigadestabsbataillon (Pz Br Stabsbat)

Das Pz Br Stabsbat besteht aus sechs Kompanien. Es sind dies die Panzerbrigadestabskompanie (Pz Br Stabskp), die Panzerbrigadestabsdienstkompanie (Pz Br D Kp), die Aufklärungskompanie (Aufkl Kp), die Panzerjägerkompanie (Pzj Kp), die Panzerübermittlungskompanie (Pz Uem Kp) und die Sanitätskompanie (San Kp).

Aufgabe: Hauptaufgabe des Pz Br Stabsbat ist die Sicherstellung der Führungsfähigkeit in der Brigade. Dazu gehören die Bereiche Informationsbeschaffung (Aufkl Kp), Verbindungen (Pz Uem Kp) und Führungsinfrastruktur (Pz Br Stabskp). Die Panzerjägerkompanie wird durch die Brigadeführung direkt eingesetzt.

Bestand und Mittel

- 883 AdA
- 1 Pz 87 LEO
- 3 Spz
- 5 Kdo/Uem Pz
- 17 Aufklfz 93
- 12 Pzj 85 (Abb.)



Panzerbataillon Typ A (Pz Bat)

Die beiden Pz Bat verfügen über eine Panzerstabskompanie (Pz Stabskp), eine Panzerdienstkompanie (Pz D Kp), drei Panzerkompanien (Pz Kp) mit je zehn Panzer 87 LEO und eine Panzergranadierkompanie (Pz Gren Kp).

Aufgabe: Die beiden Panzerbataillone sind die Hauptkampfelemente der Br. Die Pz Bat werden unter dem Schutz der Brigade und des Armeekorps möglichst schadlos an den Gegner herangeführt, um ihn anzugreifen und zu vernichten.

Bestand und Mittel (pro Bat)

- 701 AdA
- 31 Pz 87 LEO (Abb.)
- 15 Spz/Kdo Pz
- 4 Aufklfz 93



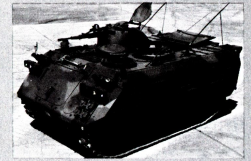
Mechanisertes Bataillon (Mech Bat)

Das Mech Bat besteht aus einer Mechanisierten Stabskompanie (Mech Stabskp) und einer Mechanisierten Dienstkompanie (Mech D Kp), drei Panzergranadierkompanien (Pz Gren Kp), einer Panzerkompanie (Pz Kp) und einer Panzerminenwerferkompanie (Pz Mw Kp).

Aufgabe: Das Mech Bat kann eingesetzt werden, um die Annäherung zu sichern, den Bereitstellungsraum oder die Angriffsgrundstellung zu schützen. Anschliessend ist das Mech Bat Reserve, schützt die Flanken, klärt gewaltsam auf oder stellt das Durchstossen durch eine Passage oblige sicher.

Bestand und Mittel

- 973 AdA
- 11 Pz 87 LEO
- 48 Spz/Kdo Pz (Abb.)
- 12 Mw Pz 64/AA1
- 4 Aufklfz 93



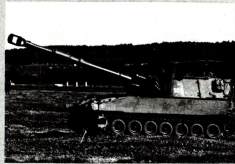
Panzerhaubitzenabteilung (Pz Hb Abt)

Neben einer Feuerleit- und einer Dienstbatterie verfügt die Pz Hb Abt über drei Geschützbatterien mit je sechs Panzerhaubitzen.

Aufgabe: Die Pz Hb Abt stellt die unmittelbare Feuerunterstützung für den Einsatz der Kampfataillone (Pz Bat, Mech Bat) sicher.

Bestand und Mittel

- 614 AdA
- 18 Pz Hb 66/74 (Abb.)
- 21 Kdo/Flt Pz



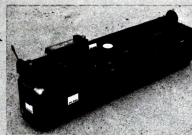
Leichte Fliegerabwehrabteilung (L Flab Abt)

Die L Flab Abt besteht aus einer Leichten Fliegerabwehrstabsbatterie (L Flab Stabsbtr), zwei Leichten Fliegerabwehrwaffenbatterien (L Flab Lwf Btr), ausgerüstet mit der Fliegerabwehrwaffe STINGER, und zwei Leichten Fliegerabwehrbatterien (L Flab Btr) mit 20-mm-Kanone.

Aufgabe: Die L Flab Abt soll die Pz Br im Bereitschaftsraum, bei der Annäherung oder im Kampf vor feindlichen Flieger- und Helieinsätzen schützen.

Bestand und Mittel

- 639 AdA
- Flab Lwf STINGER (Abb.)
- 36 20 mm Flab Kan



Geniebataillon (G Bat)

Im Geniebataillon sind die Geniestabskompanie (G Stabskp), die Technische Kompanie (Tech Kp), in der die Baugeräte zusammengefasst sind, und drei Panzersapperkompanien (Pz Sap Kp).

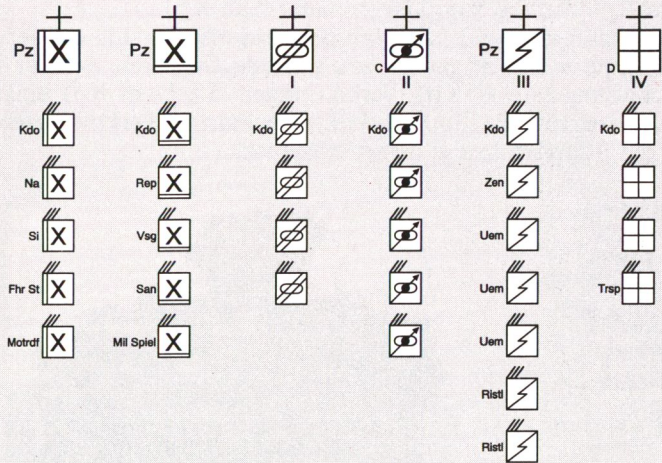
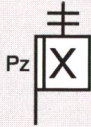
Aufgabe: Das G Bat muss die Beweglichkeit sicherstellen. Im Einsatz wird jedem Kampfataillon eine Pz Sap Kp Kp unterstellt.

Bestand und Mittel

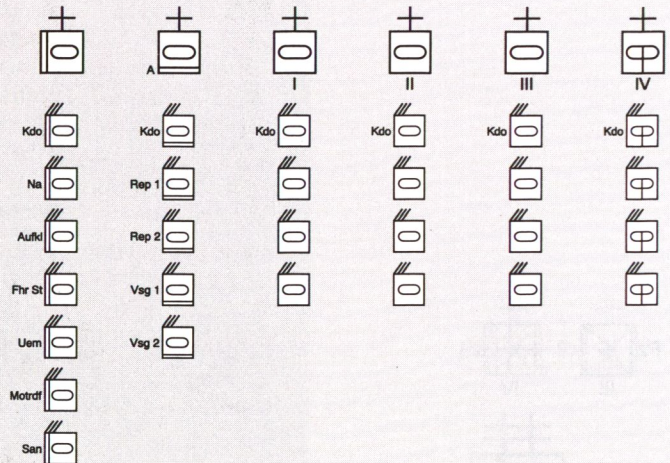
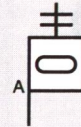
- 725 AdA
- 6 BrÜ Pz (Abb.)
- 27 Kdo Spz/G Pz



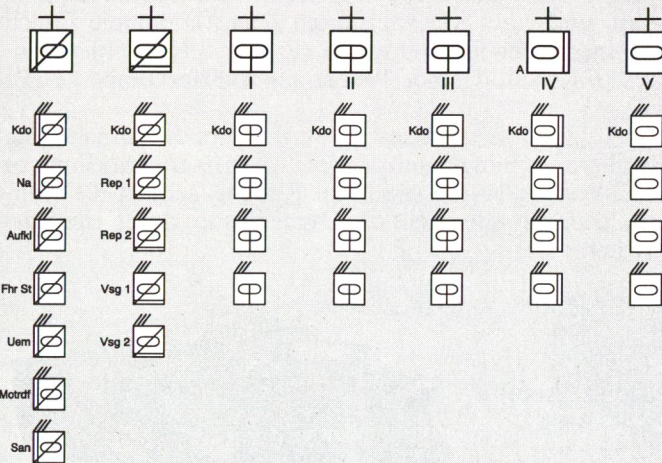
Panzerbrigadestabsbataillon



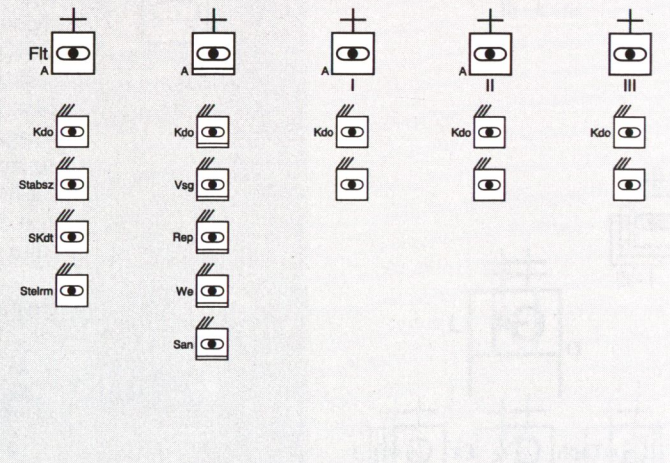
Panzerbataillon



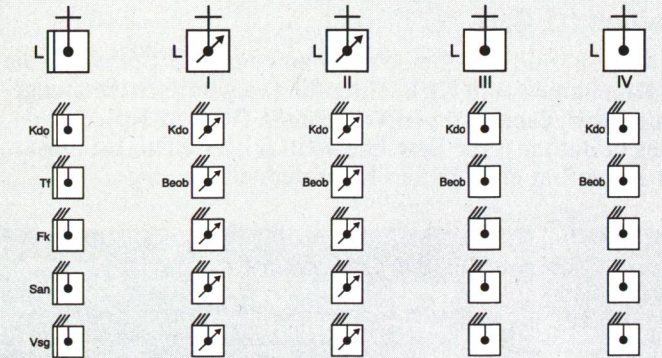
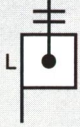
Mechanisiertes Bataillon



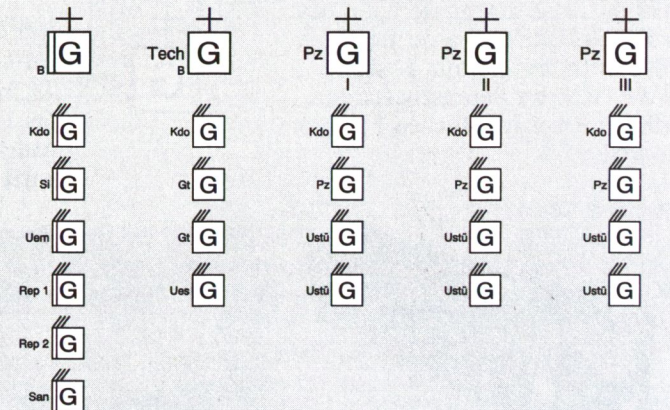
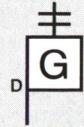
Panzerhaubitzbataillon



Leichte Fliegerabwehrabteilung



Geniebataillon



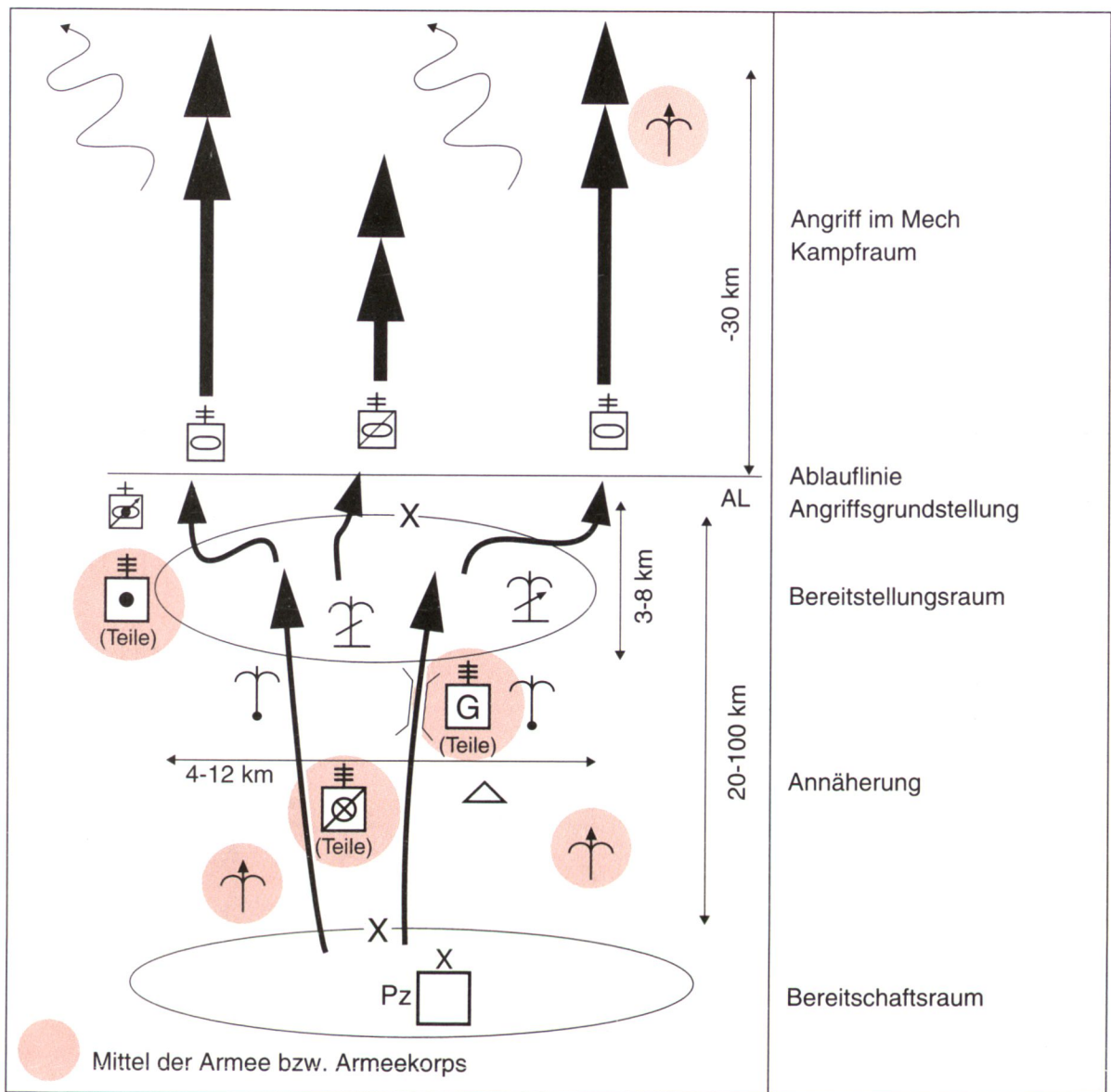


Abb. 1: Vom Bereitschaftsraum in den Angriff

Die Standarddreihenfolge in der Annäherung ist wie folgt:

1. Mechanisiertes Bataillon und Panzerjägerkompanie
2. Unterstützungswaffen
3. Panzerbataillone.

Bereitstellungsraum und Angriffsgrundstellung

Bereitstellungsraum

«Raum, in dem sich die Verbände im Hinblick auf einen Angriff gliedern und organisieren.»

Angriffsgrundstellung

«Geländeteil, in dem die letzten Vorbereitungen getroffen werden und in dem die Gefechtsformation eingenommen wird, wenn nicht in einem Zug aus der Bereitstellung zum Angriff übergegangen werden kann.»

Der Aufenthalt im Bereitstellungsraum und in der Angriffsgrundstellung zwecks Koordination

des Angriffs in Raum und Zeit sollte kurz sein, um das feindliche Artillerie-, Flieger- und Helikopterfeuer zu unterlaufen.

Entsprechend den räumlichen Verhältnissen und ausgerichtet auf eine bestimmte Angriffsrichtung, kann innerhalb oder ausserhalb des Bereitstellungsraumes eine besondere Angriffsgrundstellung bezogen werden, deren vordere Begrenzung die Ablauflinie bildet. Um den Angriffsschwung nicht zu hemmen, sind Bereitstellungsraum und Angriffsgrundstellung nach Möglichkeit zusammenzulegen.

Die Panzerbrigade im Kampf

(Abb. 2)

Aufklärung

Der Kampf der verbundenen Waffen wird ohne leistungsfähige Aufklärung zum «Kampf der verbundenen Augen». Die Aufklärung wird im Verbund eingesetzt. Die Aufklärungsmittel

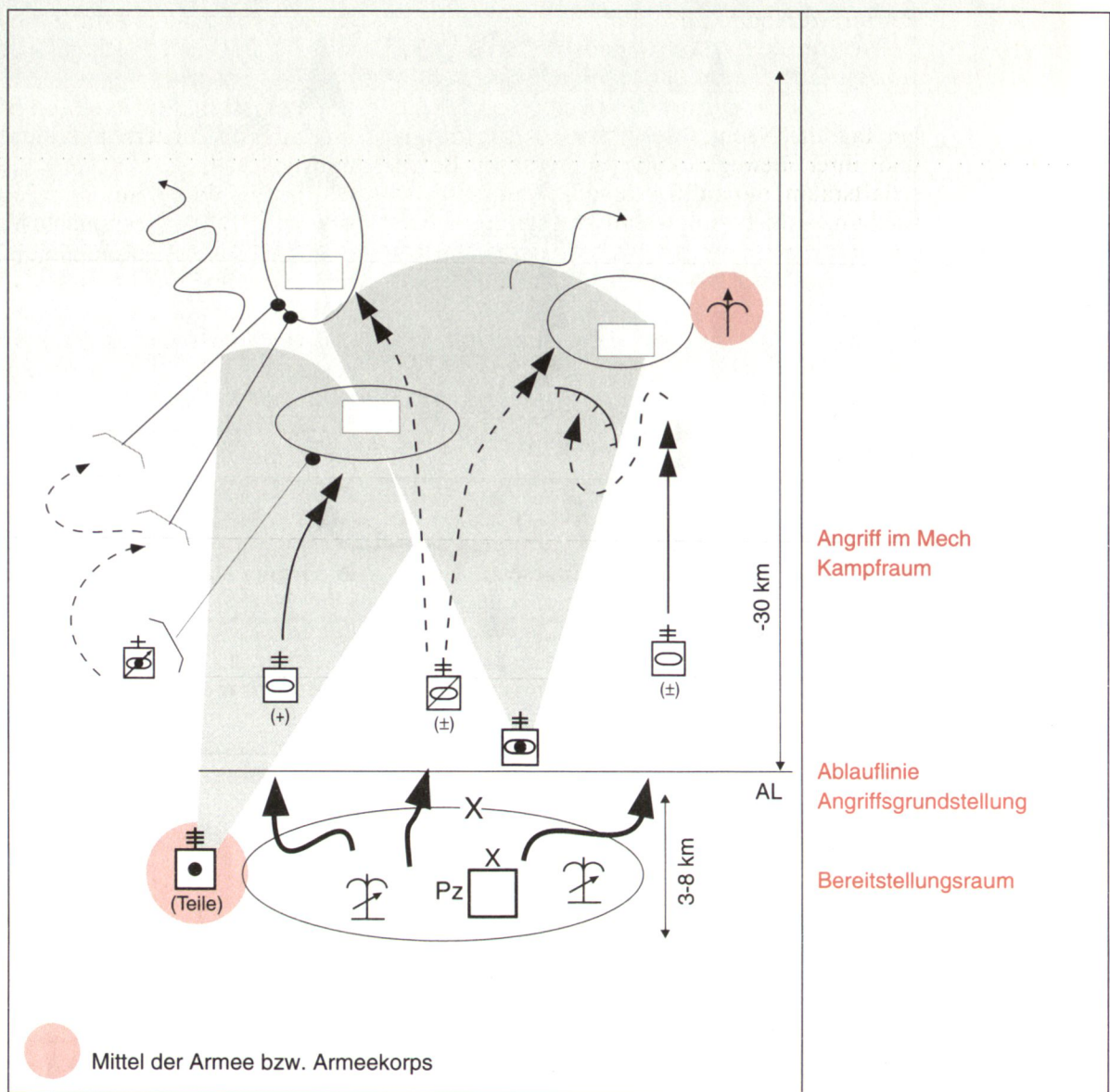


Abb. 2: Die Panzerbrigade im Kampf

der Stufen Armee und Armeekorps, Flieger, Fernspäher, Elektronischen Aufklärung, Drohnen und die Aufklärungskompanie des Armeekorps beschaffen die für den operativen Führer relevanten Nachrichten.

Die Mechanisierte Aufklärungskompanie der Brigade beschafft im beweglichen, kampflosen Einsatz die für den Brigadekommandanten entscheidenden Nachrichten in der Tiefe und auf den Flanken des Kampfraumes. Wenn notwendig, beschafft sich der Brigadekommandant zusätzliche Nachrichten durch gewaltsame Aufklärung zum Beispiel mit Mitteln aus dem Mechanisierten Bataillon.

Die Mechanisierten Aufklärungszüge der Kampfataillone beschaffen die für deren Einsatz entscheidenden Nachrichten im Annäherungs- und Angriffstreifen.

Panzerbataillon

Die Panzerbataillone sind die Entscheidungsverbände der Panzerbrigade. Mit ihnen wird der Gegner angegriffen, ausmanövriert und vernichtet. Sie eignen sich besonders für den Einsatz im

offenen Gelände. Die Panzerbataillone werden unter dem Schutz der Mittel der Brigade und des Armeekorps möglichst schadlos an den Gegner herangeführt. Sie werden in der Regel als Kampfeinheit geschlossen in einer Geländekammer eingesetzt. Sie werden mit Artilleriefuer und Geniemitteln unterstützt. Ab Ablauflinie, das heisst vom Ort des Angriffsbeginns, kann die Angriffstiefe bis 30 km betragen.

Mechanisiertes Bataillon

Das Mechanisierte Bataillon eignet sich als Kampfelement der Brigade hauptsächlich im bedeckten und im überbauten Gelände. Es stellt in der Regel die Annäherung sicher, schützt den Bereitstellungsraum oder allenfalls nur die Angriffsgrundstellung und stellt den Austritt der Panzerbataillone sicher. Das Mechanisierte Bataillon stellt das Durchstossen einer Agglomeration oder einer Passage obligé sicher, nimmt Geländeteile und schützt Flanken. Als Reserve der Brigade bekämpft das Mechanisierte Bataillon Luftlandeaktionen und kann mit Teilen kampflos oder gewaltsam aufklären.

Panzerjägerkompanie

Die Panzerjägerkompanie wird in der Regel von der Führung der Panzerbrigade direkt eingesetzt. Dank ihrer guten Beobachtungskapazität bei Tag und Nacht, ihrer grossen Kampfdistanz und ihrer Beweglichkeit wird sie im Bereitschaftsraum und auf der Annäherung für Überwachungs-, Sicherungs- und Aufklärungsaufgaben eingesetzt. Im Angriff unterstützt sie die Panzerbataillone durch die Vernichtung des Gegners auf Distanzen bis 3,7 km und durch Flankenschutz. Die vier Panzerjägerzüge verschieben sich dabei möglichst gedeckt von Stellung zu Stellung.

Artillerie

Die eigene Panzerhaubitzeabteilung und die Panzerminenwerferkompanie werden in der Regel für die unmittelbare Feuerunterstützung zugunsten der Kampfataillone eingesetzt. Mit zusätzlicher Artillerie, nach Möglichkeit ein bis zwei Panzerhaubitzeabteilungen der Stufe Armee Korps oder Armee, wird der allgemeine Feuerkampf in der Tiefe und in den Flanken des Angriffs geführt.

Fliegerabwehr

Mit den eigenen Mitteln, einem Mix von Stinger (Fliegerabwehrlenk Waffen) und 20-mm-Fliegerabwehrkanonen, kann der Raumschutz im Bereitschaftsraum und auf einem Teil der Annäherung oder im Bereitstellungsraum sichergestellt werden. Dies jedoch nur bei guter Sicht. Die leichte Fliegerabwehr lenk Waffenbatterie schützt ungefähr 200 km². Allwettertauglichen Raumschutz auf längeren Verschiebungen können nur Flieger- und Rapier-Mittel der Stufe Armee sicherstellen.

Geniemittel

In der Regel wird für den Einsatz jedem Kampfataillon eine Panzersappeurkompanie unterstellt. Die Panzersappeurkompanie ist in einen reinen Panzersappeurzug, mit der Hauptaufgabe Hindernisräumung, und zwei gemischte Züge mit je einem Brückenpanzer (Spannweite 18 m), mit der Hauptaufgabe Überwinden von Gräben und Hindernissen, gegliedert.

■ Wir schützen die Annäherung und die Bereitstellung mit dem Mechanisierten Bataillon und der Panzerjägerkompanie. Die Unterstützungswaffen (Artillerie) werden in Stellung gebracht, und mit den Panzerbataillonen wird der Angriff eröffnet.

■ Wir sind darauf aus, den Gegner in Stausituationen, im Staffelwechsel, nach dem Durchbruch oder nach einer Landung mit überlegenen Kräften und überraschend anzufallen und zu vernichten, seine Schlüsselverbände wie Führungsstaffeln, Genie- und Logistikformationen zu zerschlagen sowie Schlüsselgelände in Besitz zu nehmen.

■ Wir wollen die Feuerüberlegenheit durch flexibles Manövrieren der Panzerbataillone und des Mechanisierten Bataillons sowie durch den abgestimmten Einsatz der Unterstützungsverbände gewinnen.

■ Gegnerische Reaktionen müssen mit der Aufklärung rechtzeitig erkannt werden, um sie mit einem Kampfverband in Bereitschaft (Reserve) zu parieren.

■ Erfolge nützen wir aus, um in die Tiefe zu stossen. Bei Überlegenheit des Gegners ist das Gefecht abubrechen, auszuweichen und neu anzusetzen, oder es ist in die Verteidigung überzugehen.

■ Wir erhalten den Angriffsschwung durch abgestimmte Führung der Kampf- und Unterstützungsverbände, stellen dabei Feuerunterstützung, Raumschutz und Beweglichkeit permanent sicher.

■ Mit der Artillerie gilt es, gegnerische Schlüsselverbände, wie Führungsstaffeln, Beobachtungsorgane, Feuerbasen und Geniemittel zu zerschlagen sowie Kampfverbände in ihrer Handlungsfreiheit einzuschränken.

■ Mit temporärem Raumschutz schützen wir die Kampf- und Unterstützungsverbände primär auf Märschen, im Bereitschaftsraum, im Bereitstellungsraum und sekundär während des Angriffs.

■ Der Nachtkampf ist nicht anzustreben. Im Sinne der Chancennutzung und im Notfall müssen wir uns ihm aber stellen.

Gefechtsgrundsätze für die Hauptkampfform des Angriffs

Anhand der Gefechtsgrundsätze können wir uns einen Überblick über Ablauf und Zweck einzelner Gefechtstätigkeiten schaffen:

■ Wir klären den Gegner auf, um seine Stärken und Schwächen zu erkennen.

■ Der Gegner wird durch Tarnung und Täuschung, inklusive elektronischer Schutzmassnahmen, über die eigenen Absichten im unklaren gelassen.